

06/2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

*in dieser Ausgabe mit dem Schwerpunkt **Bandagen & Orthesen** erfahren Sie von Dr. med. Prakash Jayabalan, leitender Arzt und klinischer Wissenschaftler am Shirley Ryan AbilityLab Chicago, welche Rolle Kniebandagen und -orthesen in der **konservativen Gonarthrose-Therapie** spielen.*

*Außerdem informieren wir Sie über die gemeinsame **Neuerscheinung** von GOTS und eurocom: **Verletzungen und Erkrankungen des Kniegelenkes - wie helfen orthopädische Hilfsmittel?***

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr eurocom-Team

Fall des Monats



Dr. med. Prakash Jayabalan, Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation sowie für Sportmedizin

„Bei Gonarthrose hilft keine One-Size-fits-All-Lösung“

Das Schmerzgeschehen im Knie und die Biomechanik des Gelenks sind die Stellgrößen in der Gonarthrose-Therapie, sagt Dr. med. Prakash Jayabalan. Hier brauche es auf den Patienten und die Erkrankung zugeschnittene Lösungen. Im Interview* betont der aktuell in den USA praktizierende Arthrose-Spezialist, wie wichtig es ist, für jeden Patienten einen individuellen Behandlungsansatz zu finden. Mit einem Verbund sich ergänzender Therapiemaßnahmen, zu denen auch Bandagen und Orthesen gehören können.

Welche Ziele verfolgen Sie bei der konservativen Behandlung Ihrer Gonarthrose-Patienten?

Dr. Jayabalan: Die meisten meiner Patienten mit Gonarthrose kommen wegen ihrer Schmerzen, und deshalb steht die Schmerzlinderung klar im Vordergrund. Genauso wichtig und damit auch verbunden ist die Veränderung der Biomechanik für eine verbesserte Gelenkfunktion. Das Knie muss stabilisiert, gekräftigt und entlastet werden, was sich durch gezielte Gewichtsabnahme sowie durch konsequentes Training herbeiführen lässt.

Wichtig ist es dabei, immer die jeweilige muskuläre Situation im Kniebereich zu analysieren und diese mit entsprechenden, genau auf den Patienten abgestimmten Übungseinheiten zu stärken. Neben Medikation und Injektionen können auch Bandagen und Orthesen helfen, Schmerzen zu lindern und das Knie zu entlasten.

Worin liegen die größten Herausforderungen bei der Behandlung dieser Patienten?

Dr. Jayabalan: Die Hauptproblematik liegt natürlich darin, dass sich das Voranschreiten der Gonarthrose mit keiner gegenwärtig verfügbaren Behandlung und keinem Hilfsmittel aufhalten lässt. Erschwerend kommt hinzu, dass der klassische Gonarthrose-Patient in der Regel älter ist und oft einen höheren BMI aufweist und daher auch meist nur eingeschränkt entsprechende Trainings- und Übungseinheiten absolvieren kann. Da Schmerzen Arthrosepatienten einschränken, ist zudem das Schmerzmanagement extrem wichtig.

Vom klinischen und mechanischen Aspekt her ist die Gonarthrose eine sehr komplexe Erkrankung, die viele Strukturen des Kniegelenks betrifft, nicht nur die Knorpelschichten. Die Knochen, Bänder und Muskeln sollten ebenfalls im Fokus stehen, und daher gibt es auch nicht den *einen*, allgemeingültigen Behandlungsansatz für Gonarthrose.

Vielmehr sollte – und das ist meine tiefe Überzeugung – Gonarthrose immer individuell behandelt werden, das heißt immer abgestimmt auf den vorliegenden Befund sowie auf den Patienten selbst: Wie ist seine Erwartungshaltung, was sind seine Ziele und mit welcher

Behandlungsmethode wäre er am zufriedensten? Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, was realistisch erreichbar ist und welche Behandlungen die größten Erfolgchancen bieten, auch unter dem Gesichtspunkt des Patientenalltags. Wenn zum Beispiel ein Patient, der nur rund tausend Schritte pro Tag zurücklegt, von jetzt auf gleich ein Training mit täglich zehntausend Schritten beginnen soll, kann das nicht zum Erfolg führen.

Welche Rolle spielen Kniebandagen und -orthesen in der konservativen Therapie?

Dr. Jayabalan: Wir setzen Bandagen und Orthesen bei Gonarthrose erfolgreich ein. Knackpunkt ist jedoch die Zufriedenheit und Akzeptanz bei den Trägern. Patienten empfinden diese Art von Hilfsmitteln oft als groß, sperrig und hinderlich, was ihren Tagesablauf und insbesondere die Ausübung sportlicher Aktivitäten angeht. Wenn ein Patient ein für sich angenehm passendes Produkt trägt, kann das für sein Stabilitätsempfinden sehr hilfreich sein und sein Bewegungsverhalten potenziell verbessern.

Es gibt gute physiologische Gründe, die für die Verwendung von Bandagen und Orthesen sprechen. Sie können das Kniegelenk entlasten und so das funktionelle Zusammenspiel der einzelnen Strukturen verbessern. Sie tragen zum Schutz vor übermäßiger Belastung bei und schützen so vor Schmerzen und geben dem Patienten Vertrauen, sich zu bewegen und sich dabei zu steigern. Die Verwendung von Bandagen und Orthesen kann viel dazu beitragen, die Stabilität zu verbessern und ihren Alltag sicher bewältigen zu können.

Welche Anforderungen müssen Bandagen und Orthesen für Gonarthrose-Patienten Ihrer Meinung nach erfüllen?

Dr. Jayabalan: Passform und Komfort sind entscheidend. Standardware aus dem Regal in Einheitsgrößen bietet in der Regel keinen ausreichenden Komfort. Auch hier kann es deshalb keinen „One-size-fits-all“-Ansatz geben. Ein einziges Produkt kann eben nicht die Lösung für die biomechanischen Probleme aller Patienten sein. Das führt im Gegenteil dann eher dazu, dass die Patienten meinen, es gäbe nur große, sperrige Orthesen, die einschränken und nicht passen.

Vielfältigkeit sowie Optionen zur Personalisierung und individuellen Anpassung sind daher extrem wichtig. Das trägt dann auch zur Akzeptanz und Zufriedenheit der Patienten mit ihren Hilfsmitteln bei, weil sie erleben, wie sie etwas bekommen, das für sie persönlich angepasst wird – auf ihre Diagnose, ihr Knie und ihre Bedürfnisse im Alltag.

Kontakt zu Dr. med. Prakash Jayabalan

E-Mail: pjayabalan@sralab.org

Über Prakash Jayabalan MD, PhD, und das Shirley Ryan AbilityLab

Dr. med. Prakash Jayabalan ist Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation sowie für Sportmedizin. Er ist in Chicago als leitender Arzt und klinischer Wissenschaftler am Shirley Ryan AbilityLab (sralab.org) sowie als Dozent an der Northwestern University Feinberg School of Medicine tätig.

Das Shirley Ryan AbilityLab betreibt sein Flaggschiff-Krankenhaus mit 262 Betten in der Innenstadt von Chicago sowie ein Netzwerk von mehr als 40 Pflegestandorten im gesamten Mittleren Westen, die stationäre Pflege, Tagesrehabilitation und ambulante Dienste anbieten.

Quelle: *Interview in Teilen aus Bauerfeind life Magazin: bauerfeind-life.com/konservative-gonarthrose-therapie-knie-gelenk/

News

Orthopädische Hilfsmittel unverzichtbare Therapiesäule „rund ums Knie“



„Verletzungen und Erkrankungen des Kniegelenkes: wie helfen orthopädische Hilfsmittel?“ – so lautet der Titel des Booklets, das die Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS) und die Europäische Herstellervereinigung für Kompressionstherapie,

orthopädische Hilfsmittel und digitale Gesundheitsanwendungen, kurz: eurocom, als zweite gemeinsame Neuerscheinung veröffentlichen. Renommierte Orthopäden und Unfallchirurgen stellen darin den aktuellen Wissensstand in der konservativen und postoperativen Behandlung ausgewählter Diagnosen und den effektiven Einsatz orthopädischer Hilfsmittel dar, etwa bei der schmerzhaften Gonarthrose und bei Bandruptur. Thomas Tischer, Mitherausgeber und Präsident der GOTS, dazu: „Überall lesen wir von zu vielen Operationen. Dabei ist die Konservative Therapie ein wichtiger Bestandteil in der Behandlung unserer Patienten bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates. Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, Inhalte der Konservativen Therapie in der theoretisch-praktischen Ausbildung und in der wissenschaftlichen Publizistik stärker zu verankern. Einen Beitrag dazu leistet die vorliegende Publikation.“

In Deutschland leiden rund 33 Millionen Menschen an Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungsapparates – und damit an Schmerzen, Mobilitätseinschränkungen und einem Verlust an Lebensqualität, vor allem dann, wenn es sich um chronische Erkrankungen handelt. Die konservative Behandlung mit orthopädischen Hilfsmitteln stellt in vielen Fällen eine Alternative oder postoperative Ergänzung dar, um Beschwerden zu lindern und Patienten wieder zu mobilisieren. Oda Hagemeyer, Geschäftsführerin eurocom, erklärt: „Wir setzen uns dafür ein, den medizinischen Nutzen und die Wirksamkeit orthopädischer Hilfsmittel zu vermitteln. Daher freuen wir uns, mit den vorliegenden medizinischen Fachbeiträgen, die die neuesten Erkenntnisse erfahrener Spezialisten widerspiegeln, nun schon zum zweiten Mal ein Projekt unterstützen zu dürfen, das an konkreten Beispielen verdeutlicht, wie orthopädische Hilfsmittel helfen.“

Aus dem Inhalt

Brace-Test vor Umstellungsosteotomie – Prädiktor für Outcome? (PD Dr. med. Gerrit Bode, Praxisklinik 2000 Freiburg) // Hilfsmittelversorgung bei Gonarthrose – was ist bewiesen? (PD Dr. med. Thilo Hotfiel, Klinikum Osnabrück) // Konservative Therapie der HKB-Ruptur – wann und wie? (Dr. med. Björn H. Drews, St. Vinzenz Klinik Pfronten) // Postoperative Hilfsmittelversorgung nach Knie-OP – wie ist die Compliance? (PD Dr. med. Philipp Minzlaff, Orthoclinic Agatharied)

[ab sofort hier](#)

Industrieticker

Aktiv mit GenuTrain OA von Bauerfeind

Weniger Schmerz für einen bewegten Alltag ist das Wirkprinzip der GenuTrain OA. Die flexible Knieorthese bietet viel Bewegungsfreiheit und entlastet, wo Arthrose schmerzhaft spürbar ist. Patienten können die mediale oder laterale Entlastung selbst einstellen, während sie die Orthese tragen. Praktisch, individuell und wirksam wie die Therapiepraxis bestätigt.

[Mehr dazu hier](#)



JuzoPro Patella Xtec Plus

Die JuzoPro Patella Xtec Plus dient zur konservativen Behandlung des Patellofemoralen Schmerzsyndroms. Die Orthese führt und zentriert die Kniescheibe. Nach dem Abklingen der Entzündung oder Schwellung lässt sich die Patella Xtec Plus an den Heilungsverlauf anpassen und indikationsgerecht zurückbauen.

[Mehr dazu hier](#)

Digitale Gesundheitsanwendung RE.FLEX als App auf Rezept

RE.FLEX bietet ein detailliertes und indikationsspezifisches Trainingsprogramm für Patienten mit Gonarthrose. Dadurch können die angeleiteten und kontrollierten Übungen eigenständig ausgeführt werden. Mittels Bewegungssensoren ist die dazugehörige App in der Lage, den Patientinnen und Patienten klare Instruktionen und unmittelbares Live-Feedback über korrekte und inkorrekte Ausführung der Übung zu geben, sowohl akustisch als auch visuell. Dies sorgt für eine verbesserte Übungskontrolle.

[Mehr dazu hier](#)



Andere machen es standardisiert. Wir individuell.

Das Therapieziel der Össur Gonarthrose-Orthesen ist Schmerzlinderung durch Entlastung. Diese wird durch das 3-Punkt-Wirkprinzip erzielt, das auf einem individuell einstellbaren Zug-Mechanismus basiert. Anwender:innen der Knieorthesen OA Ease und Unloader One® X können die Gurtspannung je nach Schmerz- und Belastungssituation selbstständig einstellen. Die einfache und intuitive Einstellung erhöht die Akzeptanz und Anwender:innen-Compliance.

[Mehr dazu hier](#)

Neue Generation E+motion Performance-Gelenkbandagen von medi

Die neue Generation der E+motion Performance-Bandagen von medi gibt dem Körper effektive Unterstützung. Sie bieten mit gezielter Kompression und funktionellen Ausstattungsdetails ein Plus an Stabilität, Komfort und Funktion. Die Bandagen sind für den Rücken, das Knie und Sprunggelenk sowie für die Hand und den Ellenbogen erhältlich. Material, Passform und das Gestrick mit Kompression bieten explizit aktiven Menschen Unterstützung bei hohen Belastungen. Die medi E+motion Gelenkbandagen sind budgetneutral verordnungsfähig.

[Mehr dazu hier](#)



Proprio AFO

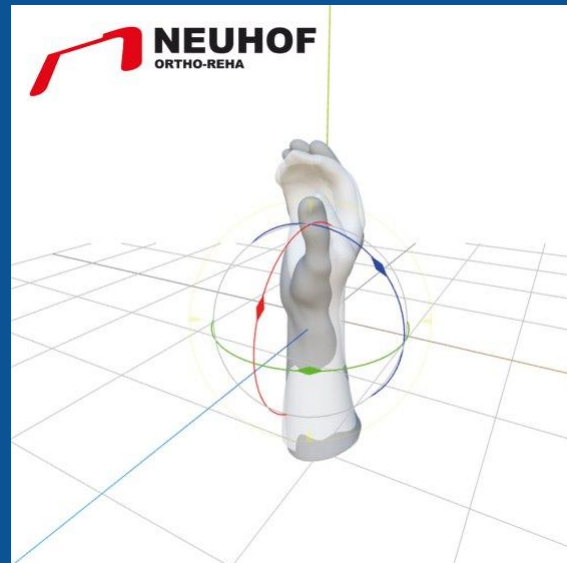
proprio AFO - Das innovativste pädiatrische AFO-System am Markt entwickelt sich ständig weiter! Bei der Konfiguration der 3D-gedruckten Orthese kann zur besseren Vorfußführung ein medial oder lateral verlängerter TPU Innenschuh eingesetzt werden. Ultraleicht, mit nahtlos integrierter proprio SOLE und in vielen kinderfreundlichen Farben konfigurierbar.

[Mehr dazu hier](#)

OrthoSOLID® 3D-PLATTFORM

Mit der OrthoSOLID® 3D-Plattform können Sie schnell und unkompliziert 3D-gedruckte Handgelenksorthesen erstellen. Die einsteigerfreundliche Software können Sie ohne Installation direkt im Browser verwenden. Gedruckt wird die Carpi mit Polyamid. Sie bietet optimale Unterstützung für das Handgelenk, begrenzt die Palmarflexion und kann individuell für Ihre Patient*innen angepasst werden.

[Mehr dazu hier](#)



eurocom e. V.

European Manufacturers Federation for
Compression Therapy and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15, 10117 Berlin

[eurocom-Website](#)

[Datenschutzerklärung](#) | [Newsletter abbestellen](#)